



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2006

Die Namen der san Huan von Lu – oder: Vom Nutzen der Genealogie

Gassmann, Robert H

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-97972>

Book Section

Originally published at:

Gassmann, Robert H (2006). Die Namen der san Huan von Lu – oder: Vom Nutzen der Genealogie. In: Friedrich, Michael; Emmerich, Reinhard; van Ess, Hans. Han-Zeit. Festschrift für Hans Stumpfheldt aus Anlass seines 65. Geburtstages. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 791-806.

Bibliographische Angabe:

“Die Namen der *san Huan* von Lu – oder: Vom Nutzen der Genealogie.” In: *Han-Zeit. Festschrift für Hans Stumpfeldt aus Anlass seines 65. Geburtstages*. Hg. von Michael Friedrich unter Mitwirkung von Reinhard Emmerich und Hans van Ess. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2006. – 828 S. – (Reihe *Lun Wen*, Band 8). – ISBN 3-447-05445-X. – S. 791–806.

DIE NAMEN DER *SAN HUAN* VON LU ODER: VOM NUTZEN DER GENEALOGIE

Robert H. Gassmann, Universität Zürich

1. Einleitung

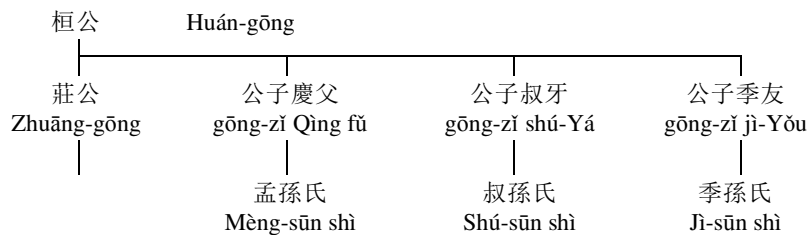
Genealogische Studien im Bereich des alten China sind mit vielen Problemen behaftet. Zum einen liegt das an der Quellenlage, zum anderen am Fehlen systematischer Einsichten in die Verwandtschafts- und Gesellschaftsstrukturen.¹ Dennoch ist die Beschäftigung mit diesem Bereich nicht ohne Reiz und auch nicht ohne handfesten Erkenntniswert. In diesem Aufsatz, den ich durchaus in einem akademisch-genealogischen Zusammenhang sehe und darum dem Jubilaren Hans Stumpfeldt mit besonderer Freude verehere, werde ich Fragen um Namen nachgehen, die Einsicht in die Konstitution gewisser Bereiche der antik-chinesischen Verwandtschaftsverbände versprechen, und zwar durch eine minuziöse Analyse gewisser Ausschnitte der Genealogie der sogenannten *sān Huán* 三桓 von Lǚ 魯.²

- 1 Verfasser arbeitet an einer grösseren Studie zu den Verwandtschafts- und Gesellschaftsstrukturen des antiken China, die 2006 veröffentlicht werden soll.
- 2 Die Stellenangaben im *Shì Běn* werden fortan in der folgenden Form gegeben: SB:239 (= Seite), E (= Eintrag) x (von rechts her gezählt). Es wird zitiert aus der umfangreichsten Rekonstruktion, der des Qín Jiāmó 秦嘉謨輯補本, welche in *Shì Běn Bā Zhǒng* 世本八種 enthalten ist. Diese ist leider nicht in der ICS-Konkordanz *Shì Běn Sì Zhǒng* 世本四種 indiziert. Als weitere Quellen werden das *Zuǒ Zhuàn* 左傳 und der Kommentar von Dù Yù 杜預 verwendet.

Festschrift H. Stumpfeldt

Die Bezeichnung *sān Huán* referiert auf die drei grossen Verwandtschaftsverbände, die vom *Lǚ Huán gōng* 魯桓公, vom Huán-Patriarchen von Lǚ (reg. -710–693), abstammen. Vier seiner Söhne wurden in mächtige Positionen eingesetzt, einer als sein Nachfolger, nämlich der *Zhuāng gōng* 莊公, der Zhuāng-Patriarch von Lǚ, und drei als Häupter von Dài-fū-Stämmen, wie dies die folgende Graphik veranschaulicht:

Graphik 1: *Nachkommen des Huán-Patriarchen von Lǚ*



Die relative Fülle der Informationen³, die wir zu diesen drei *zú* 族 Sippen bzw. *zōng* 宗 Stämmen haben, erlaubt uns, zwei Fragen anzugehen: (1) Wie kommt es zur Bezeichnung *sān Huán*? (2) Warum hat einer dieser Verbände mehrere Namen?

2. Von der Bezeichnung *sān Huán*

Wann und wie erhielt ein bestimmter Verwandtschaftsverband einen Namen? Wie der folgende Beleg zeigt, wurde innerhalb eines Lehensfürstentums ein neuer Dài-fū-Stamm 大夫 durch einen Benennungsakt des Fürsten eingerichtet.

Zur Bedeutung und Textgeschichte des *Shì Běn* (übersetzt mit *Ursprung der erblichen Häuser*) sei auf den ersten Teil des Aufsatzes von Monique Nagel verwiesen, “‘Erfinder’ und ‘Erfindungen’ – Historiographisches und Enzyklopädisches im *Shih-pên*, einem genealogischen Handbuch der chinesischen Antike”, erschienen im *Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung*, Bd. 19 (1995), S. 25–49.

- 3 Es steht uns zwar eine Fülle von Informationen im Falle des Fürstentums Lǚ zur Verfügung, aber eine kritische Bewertung ist dennoch stets angezeigt. Sowohl Fülle des Materials als auch das teilweise Fehlen einer kritischen Einstellung dazu illustriert die Studie von Guō Kèyù 郭克煜, Liáng Fāngjiàn 梁方健, Chén Dōng 陳東 und Yáng Cháomíng 楊朝明, *Lǚ guó shǐ* 魯國史, Běijīng 北京: Rénmín chūbǎnshè 人民出版社, 1994. Ausführungen zu den ‘drei Huán’ finden sich insbesondere auf den Seiten 112–25, genealogische Graphiken auf den Seiten 435–6.

Damit erhielt eine *zú*-Sippe den Status eines *zōng*-Stammes verbunden mit einem eigenen *shì* 氏 Stammnamen:

- B 1 無駭卒. 羽父請諡與族. 公問族於眾仲. 眾仲對曰: 「[...] 諸侯以字為 [氏], 因以為族. 官有世功, 則有官族. 邑亦如之.」 公命以字為展氏.
Wú-hài⁴ war gestorben. Yǔ fù⁵ bat den Patriarchen⁶ um einen kanonischen Namen oder⁷ um einen Sippennamen. Der Patriarch erkundigte sich beim medius aus dem Stamm der Zhòng⁸ über Sippennamen. Der medius aus dem Stamm der Zhòng antwortete: “[...]”

- 4 Wú-hài 無駭 ist der Vorname eines Urenkels des Xiào-Patriarchen 孝公 von Lü. Siehe Blakeley 1983: 98 und Falttabelle nach 108 (Position JJ4). Sein Grossvater war der Patriarchensohn Zhǎn 公子展. Vergleich auch SB:197, E 5.
- 5 Yǔ fù 羽父 ist der Vorname des Patriarchensohns Huī 公子翬. Über seine genealogische Anbindung geben die Quellen keine direkten Auskünfte. Eine relativ sichere Vermutung kann jedoch geäussert werden. (a) Aus der Namensform 公子翬 ist zu schliessen, dass sein Vater einer der Patriarchen von Lü war. (b) Aus der Namensform 羽父 mit dem Honorificum fù 父 ist zu schliessen, dass er im 8. Regierungsjahr (-714) des Yīn-Patriarchen 隱公 schon über 70 Jahre alt war, denn das Honorificum wird nach dem Altersrücktritt (*lǎo* 老) verliehen. Sein Geburtsjahr ist also in der Gegend von -790 anzusetzen. (c) Der Vater des Yīn-Patriarchen, der Huì-Patriarch 惠公, regierte von -767 bis -722; im Verhältnis zu diesem war der Yīn-Patriarch vor seinem Amtsantritt auch im Status eines Patriarchensohns, könnte also der gleichen Generation wie Yǔ fù angehört haben. Dann wäre letzterer aber ein deutlich älterer Bruder, was die Frage aufwerfen würde, warum er nicht Fürst anstelle von Yīn geworden war. (d) Somit ist mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass Yǔ fù ein jüngerer Bruder des Huì-Patriarchen und jüngerer Sohn des Xiào-Patriarchen war, der von -794 bis -768 regierte. Somit wäre er ein bejahrter Onkel des amtierenden Patriarchen. Als vermutlich Ältester seiner Generation und noch lebender Nachfahre des Xiào-Patriarchen stand es ihm offenbar zu, in der im Beleg behandelten Frage den Antrag zugunsten eines anderen Zweigs von Nachfahren zu stellen, die auf den gleichen Ahnen zurückgingen.
- 6 Beim Patriarchen handelt es sich um den Yīn-Patriarchen, der von -721 bis -711 regierte.
- 7 Warum hier die Konjunktion yǔ 與 mit ‘oder’ und nicht mit ‘und’ wiedergegeben wird, wird weiter unten nach Beleg B 5 expliziert.
- 8 ‘medius aus dem Stamm der Zhòng’ 眾仲 ist eine Namensform, die aus dem Stammnamen (hier: Zhòng 眾) und einer Geburtsrangbezeichnung (*páiháng* 排行, hier: ‘der mittlere [von höchstens drei *páiháng*-berechtigten Geschwistern des gleichen Geschlechts]’). Die damit bezeichnete Person ist wie Yǔ fù ein Nachfahre des Xiào-Patriarchen, allerdings eines anderen Sohns, nämlich des Patriarchensohns Yì-shī 公子益師, der auch unter der Namensform Zhòng fù 眾父 bekannt ist. Der Erwachsenenname Zhòng 眾 hat also – wie im hier belegten Fall der Erwachsenenname Zhǎn 展 – als Stammname Verwendung gefunden. Der medius aus dem Stamm der Zhòng ist somit mit grosser Wahrscheinlichkeit *nicht* der Sohn des Namensgebers, sondern ein *Urenkel*, damit er den Stammnamen richtigerweise tragen kann (vgl. Dù Yù in Anm. 11, wobei die Anzahl Generationen um eine differiert). Siehe Blakeley 1983: 96 und Falttabelle nach 108 (Position II3). Vergleich auch SB:154, E 2.

Lehensfürsten bilden aus Erwachsenennamen⁹ die Stammnamen¹⁰, gestützt darauf bilden sie Sippennamen. Wenn es in einem Amt seit Generationen Verdienste gibt, dann schaffen die Lehensfürsten (auch) Sippennamen aus Ämternamen. Bei Sublehen gehen sie auch so vor.” Der Patriarch befahl, aus dem Erwachsenennamen (des Patriarchensohns Zhǎn 公子展, des Grossvaters von Wú-hài,) den Stammnamen Zhǎn 展¹¹ zu bilden. (YIN 8.10)¹²

In seiner Urform ist der Akt der Belehnung gleichzeitig ein Akt der Benennung, denn die Verleihung eines Namens an einen Stammahnen beinhaltete gleichzeitig die Belehnung mit einem entsprechenden Gebiet – im Falle von Lehensfürsten mit der Verleihung eines Lehens, d.i. eines *guó* 國, im Falle von Dài-fū mit der Verleihung eines Sublebens, d.i. eines *yì* 邑. Damit entstanden Erblinien, die über mehrere Generationen reichten (sogenannte *shì jiā* 世家) und die in den

- 9 Dù Yù: 諸侯位卑不得賜姓, 故其臣因氏其王父字 ‘Da die Stellung der Lehensfürsten niedriger [als die des Himmelssohnes] war, durften sie nicht Klannamen verleihen. Darum wurden ihren Chen entsprechend dem Erwachsenennamen des Grossvaters ein Stammnamen verliehen.’
- 10 Ich zweifle sehr, ob die Version des t.r. mit *shì* 謚 ‘kanonisches Epitheton’ richtig ist. Dies tut auch Legge mit seiner Bemerkung: “the text is here difficult to construe” (vgl. Anmerkung 12). M.E. sollte hier *shì* 氏 stehen (phonetische Rekonstruktion bei Pulleyblank, *Lexicon of Reconstructed Pronunciation* – S. 284 – praktisch identisch), wie der Schlusssatz nahelegt: 公命以字為展氏 – und eben nicht 展謚. Es ist ausserdem sachlich nicht richtig, dass kanonische Namen (deren Liste begrenzt ist) aufgrund des Erwachsenennamens erteilt werden. Dies gilt hingegen sehr wohl für den Namen eines Stamms bzw. einer Sippe. Festzustellen ist ferner, dass in gewissen Fällen Stamm- und Sippennamen aus kanonischen Namen gebildet worden sind.
- 11 Dù Yù: 諸侯之子稱公子, 公子之子稱公孫, 公孫之子以王父字為氏. 無駭, 公子展之孫, 故為展氏. Dù Yù versteht den Vorgang offenbar so, dass dem Sohn des Patriarchen-enkels (Generation 3) *posthum* ein Stammname verliehen wird. In der Praxis bedeutet das, dass die Enkel des Patriarchen-enkels (Generation 4) die ersten realen Träger des neuen Stammmamens sind. Wú-hài ist mit dem Stammmamen Zhǎn 展 nicht belegt, wohl aber zwei seiner Söhne, nämlich Zhǎn Qín 展禽 ‘Qín aus dem Stamm der Zhǎn’ und Zhǎn Xǐ 展喜 ‘Xǐ aus dem Stamm der Zhǎn’ (vgl. SB:197, E 5). Die Praxis bei den Jì-sūn und Zhòng-sūn bzw. Mèng-sūn deutet – im Gegensatz zum vorliegenden Beispiel mit Wú-hài – allerdings auf Generation 3, also auf die Enkelgeneration *sūn* 孫.
- 12 Legge 26b (Par.10): “On the death of Woo-hēae, Yu-foo requested for him an honorary title and a clan-name. The duke asked Chung-chung about the clan-name, who replied: ‘[...] The princes again confer the clan-name from the designation of the grand-father, or from his honorary title [the text is here difficult to construe]. Or when merit has been displayed in one office by members of the same family for generations, the name of that office may become the clan-name, or the name of the city held by the family may become so.’ The duke determined that Woo-hēae’s clan-name should be Chen, from the designation of his grand-father.”

meisten Fällen auch mit einem bestimmten Amt betraut waren. Wo dies also nicht geschah, d.h. wo keine Belehnung mit Verleihung eines Stammmamens oder eines Amtes stattfand, da wurden die Nachkommen des entsprechenden Zweigs aus dem ursprünglichen Rang ausgeschlossen und in tiefere gesellschaftliche Stände relegiert – im Extremfall in den Stand von Shú-rén 庶人, also von Personen ohne Amt und Würden.¹³ Dieses Instrument führte zu einer sehr starken gesellschaftlichen Abwärtsmobilität, aber diesen Gedankenstrang wollen wir hier nicht explizit weiter verfolgen.

Wie hiessen aber die Mitglieder eines nachmaligen Stammes bis ihre Sippe zu einem Stamm erhoben wurde, was gemäss Beleg B 1 eine Dauer von drei bis vier Generationen bedeutete? Die allgemeine Funktionsweise lässt sich am folgenden Ausschnitt aus dem Stamm der Jì-sūn 季孫 illustrieren. Es geht in der folgenden Graphik 2 um die Nachkommen des Jì-sūn Sù 季孫宿¹⁴ *alias* Jì Wǔ-zǐ 季武子 ‘Wǔ-Junker aus dem Stamm der Jì’. Dieser hatte viele Söhne.¹⁵ Ein Sohn, Jì-sūn Hé 季孫紇 ‘Hé aus dem Stamm der Jì-sūn’ *alias* Jì Dào zǐ 季悼子 ‘Dào-Junker aus dem Stamm der Jì’, folgte ihm in seiner Position als Oberhaupt der Jì-sūn; drei weitere Söhne, deren Namen den Bestandteil *gōng* 公 gemeinsam hatten, nämlich Gōng-chú 公鉏, Gōng-fǔ 公甫 und Gōng-zhī 公之, bildeten Zweitstämme auf der Stufe der Dài-fū.¹⁶ Weitere drei Söhne (ebenfalls mit dem gemeinsamen Namensbestandteil *gōng* 公) bildeten offenbar Stämme auf der nächsttieferen Stufe der Shì 士, nämlich Gōng-yě 公冶, Gōng-ruò 公若

13 Dieser Umstand erklärt möglicherweise, warum die Macht zu benennen bzw. zu mandatisieren (名 oder 命) im antiken China ein herrscherliches Prärogativ von so überragender Bedeutung darstellt. Diesem Akt der Benennung begegnen wir auf jeder Stufe der Verwandtschaft (Klan, Stamm, Sippe), und er entscheidet über den gesellschaftlichen Rang der jeweiligen Gruppierung. Hier zeigt sich ein weiteres Mal, welch grosse Bedeutung man der häufig anzutreffenden Aussage, ein Herrscher müsse die Macht über die Namen haben und behalten, beizumessen ist. Vgl. die Form von Beleg B 2, wo aus der lakonischen Formulierung und dem Fehlen von Personennamen eine entsprechende Abstufung herauszulesen ist.

14 In SB:156 steht 夙 für 宿.

15 Bei der Erstellung von antikchinesischen Genealogien fällt immer wieder die offensichtlich beachtliche Zeugungskraft von Trägern des kanonischen Namens Wǔ 武 auf. Ausserdem sind diese Personen offenbar auch in der Lage gewesen, ihren Nachkommen teilweise einen entsprechenden gesellschaftlichen Rang zu sichern – wie hier der Status eines eigenen Dài-fū-Stammes, was an den kanonischen Epitheta und den *páiháng*-Bezeichnungen (insbesondere *bó* 伯 ‘major’) bei bestimmten Nachkommen abzulesen ist.

16 Dies ist zweifelsfrei an den kanonischen Epitheta in den Namensformen abzulesen (z.B. Qīng 頃 und Yīn 隱 im Stamm der Gōng-chú 公鉏 [SB:200, E 8], Chéng 成 im Stamm der Gōng-fǔ 公甫 bzw. 公父 [SB:201, E 4] und Yì 懿 im Stamm der Gōng-zhī 公之 [SB:201, E 5]), denn diese kommen nur auf den Stufe König, Lehensfürsten und Dài-fū vor.

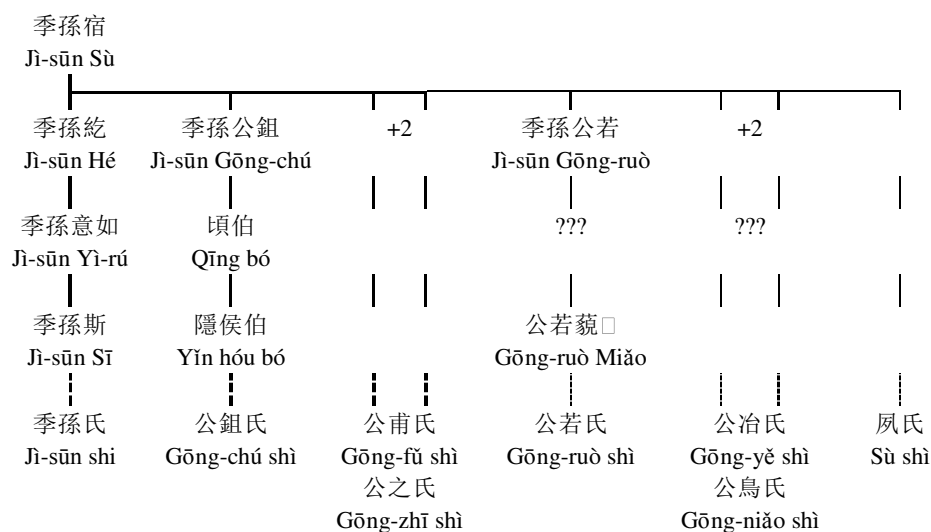
und Gōng-niǎo 公鳥.¹⁷ Damit nicht genug: Aus dem Namensbestandteil Sù 夙 (bzw. 宿) des Ahnen Jì-sūn Sù wird der Name für weitere nachrangige Nachkommen gebildet, die dem Stand der Shù-rén 庶人 zuzurechnen sind, wie der folgende Eintrag im *Shì Běn* belegt.

B 2 夙氏. 魯大夫季孫夙之後.

(Junior)stamm der Sù. Nachfahren des Jì-sūn Sù, Dài-fū von Lǔ. (SB:200, E 7)

Wir erhalten somit die folgende Graphik:

Graphik 2: Die Nachkommen des Jì-sūn Sù (Jì Wǔ-zǐ) von Lǔ



Dieser Ausschnitt weist also Spuren verschiedener Benennungsvorgänge auf: bei der Bildung von Zweitstämmen auf der Stufe der Dài-fū (keine Abstufung), bei der Bildung von Stämmen auf der Ebene der Shì (Abstufung um einen Stand) und schliesslich bei fehlender Bildung eines Stamms, d.h. bei der Abstufung von Teilen der Nachkommen auf die Ebene der Shù-rén. Aus Beleg B 2 ist ersichtlich, dass der Name der letztgenannten Nachkommen aus einem Namensbestandteil des Stammahnen besteht, hier also Sù 夙 bzw. 夙 aus Jì-sūn Sù 季孫宿.

17 Die zweifelsfreie Zuweisung zum Stand der Shì geschieht aufgrund folgender Sachverhalte:
(a) es fehlen die kanonischen Epitheta, aber (b) es liegen neue Stammnamen vor.

Aufgrund dieser Sachverhalte lassen sich aus Graphik 2 zwei Strukturen herauslesen, die bei der Namensgebung zu differenzieren sind. Die erste Struktur ist der in den senkrechten Spalten dargestellte *zōng* Stamm, z.B. ganz links der Stamm der Jī-sūn. In dieser Spalte sind alle Personen verzeichnet, die in der Ahnenfolge eingereiht sind, und zwar unabhängig davon, in welchem Verhältnis sie zum Vorgänger stehen (es können Söhne, jüngere Brüder, Enkel usw. sein). Diese Folge nenne ich *geneataktisch*.¹⁸ Solche geneataktische Folgen gelten in allen Stämmen, in denen die Ahnenverehrung nach dem sogenannten 昭穆 *zhào-mù*-System organisiert ist, also auf den Stufen König, Lehensfürsten und Dài-fū. Die zweite Struktur ist der sich von einer Person in einer senkrechten Spalte verzweigende *zōng* Stamm unter Ausschluss der senkrechten Fortsetzung, z.B. alle die von Jī-sūn Sù ausgehenden Spalten ohne die ganz links. In dieser Struktur sind in der ersten Zeile alle Personen versammelt, die in einem biologischen Vater-Sohn-Verhältnis stehen (mit Ausnahme des Sohnes, der allenfalls Nachfolger im senkrechten Stamm geworden ist). Diese zwei Typen von *zōng*-Stämmen werden mit den Bezeichnungen *dà zōng* 大宗 ‘Seniorstamm’ und *xiǎo zōng* 小宗 ‘Juniorstamm’ differenziert. Der Juniorstamm umfasst *zú*-Sippen, die von den weiteren Söhnen ausgehen und die zu verschiedenen Zeitpunkten zu *zōng*-Stämmen, genauer: zu *dà zōng*-Stämmen aufgewertet werden können.

Damit wären wir der eingangs erwähnten Bezeichnung *sān Huán* 三桓 ‘drei Huán’, auf der Spur. Die Häupter der drei Seniorstämme, allesamt Brüder des Zhuāng-Patriarchen von Lǚ, sind vom Huán-Patriarchen abstammende *gōng zǐ* 公子 Patriarchensöhne (vgl. oben Graphik 1). Deren Bezeichnung mit *sān Huán*, also mit dem kanonischen Epitheton ihres Vaters, bedeutet zunächst, dass sie im Rahmen des *Juniorstamms* des Huán-Patriarchen anzusiedeln sind und aus dieser Zugehörigkeit ihren Namen beziehen. Was sie vom üblichen Schicksal von Sippen, nämlich Abstufung, unterscheidet, ist die Tatsache, dass ihnen allen gelungen ist, sich als neue Seniorstämme auf der Stufe Qīng 卿/ Dài-fū zu etablieren. Dies äussert sich etwa darin, dass sie einen neuen Stammnamen

18 Ich benutze den Neologismus ‘geneataktisch’, um Gruppen zu charakterisieren, die zwar in einem weiteren Sinne auf der Basis verwandtschaftlicher Abstammung (d.i. genealogisch) organisiert sind, bei denen aber die Abstammungs*ordnung* (d.i. die Taxie) nur Personen als Ahnen zulässt, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen, hier eben die, Herrscher oder Stammesherrn gewesen zu sein, welche in die Ahnenfolge aufgenommen wurden. Damit grenzt es sich von der biologisch strukturierten Abstammung, der Genealogie, ab. Aus diesem Grund ist die Verwendung des in der ethnologischen Literatur üblichen Terminus ‘lineage’ abzulehnen.

haben – im Gegensatz zu den nicht-etablierten Sippen dieses Juniorstamms, die alle unter dem (leider nicht direkt belegbaren) Juniorstammnamen *Huán shì* 桓氏 figurieren würden, analog zu *Sù shì* 夙氏 in Graphik 2 oder etwa zu *Yīn shì* 隱氏, *Xī shì* 僖氏 oder *Aī shì* 哀氏 in den folgenden Belegen:

B 3 隱氏. 魯隱公之後.

(Junior)stamm der Yīn. Nachfahren des Yīn-Patriarchen von Lǔ. (SB:198, E 5)

B 4 僖氏. 魯僖公之後.

(Junior)stamm der Xī. Nachfahren des Xī-Patriarchen von Lǔ. (SB:203, E 5)

B 5 哀氏. 魯哀公之後. 因謚為氏.

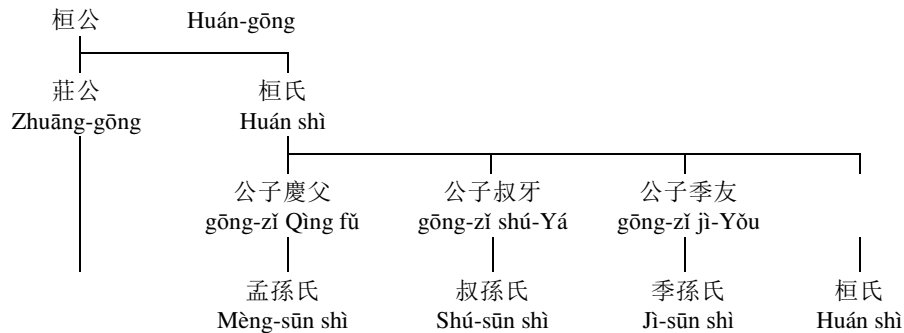
(Junior)stamm der Aī. Nachfahren des Aī-Patriarchen von Lǔ. Deshalb ist das kanonische Epitheton zum Stammnamen geworden. (SB:204, E 11)

Obwohl es also im *Shì Běn* keinen Eintrag für den Juniorstamm der Huán gibt, kann aus der Existenz des Ausdrucks *sān Huán* geschlossen werden, dass eine solche Bezeichnung für die weiteren Söhne des Huán-Patriarchen gab.¹⁹ Damit ist die Frage nach dem zwischenzeitlichen Namen von Sippen beantwortet, die zu einem späteren Zeitpunkt erst zu Seniorstämmen aufgewertet werden: In dieser Zeit tragen sie einen Sippennamen, der aus einem Namensbestandteil des Juniorstammnamens besteht.

Somit wären Graphik 1 und Graphik 2 insofern zu korrigieren, als alle Sippen des Juniorstamms zuerst als solche mit dem entsprechenden Namen gelten und neben dem Nachfolger im Seniorstamm stehen müssen (dadurch wird die Abstufung der übrigen Söhne auch deutlicher). Der Name des Juniorstamms wird erst bei einer allfälligen Aufstufung zum Seniorstamm abgelegt:

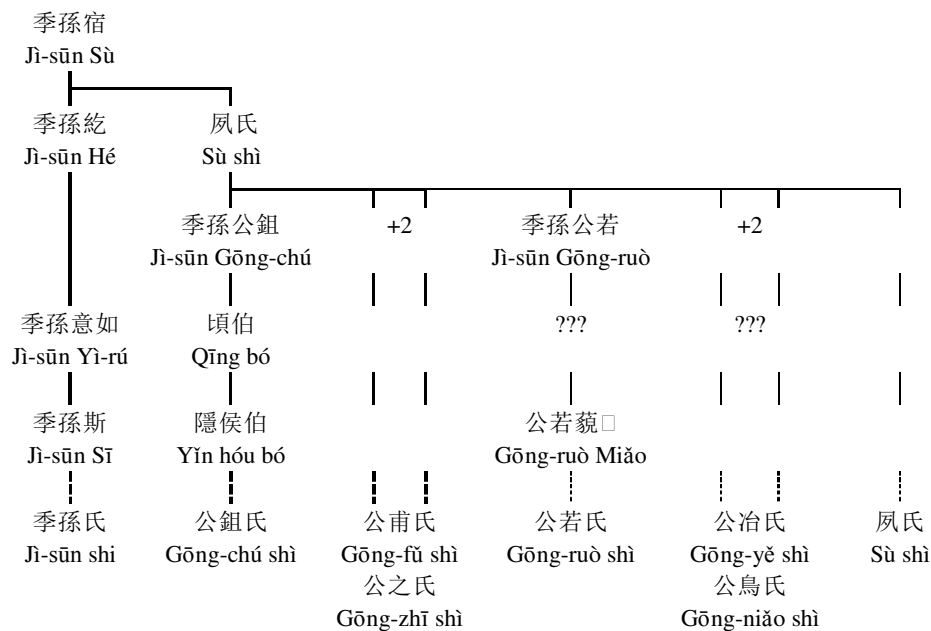
19 Eine analoge Situation ist im Falle der *qī Mù* 七穆 ‘sieben Mù’ anzusetzen, den von der Nachfolge ausgeschlossenen Söhnen des Mù-Patriarchen von Zhèng, die zu Häuptionen von Dài-fū-Stämmen in Zhèng wurden. Vgl. Blakeley 1983: Faltblatt nach S. 193, Positionen C3 bis I3.

Graphik 1a: Nachkommen des Huán-Patriarchen von Lǚ (korrigiert)



Analog ist Graphik 2 anzupassen:

Graphik 2a: Die Nachkommen des Jì-sūn Sù (Jì Wǔ-zǐ) von Lǚ (korrigiert)



Kehren wir zum Schluss dieses Abschnitts noch einmal zu Beleg B 1 zurück: Yǔ fǔ bat den Patriarchen um ein *shì* kanonisches Epitheton *oder* um einen *zú* Sippennamen für den verstorbenen Wú-hài (羽父請諡與族). Die Übersetzung der Konjunktion *yǔ* 與 im Ausdruck 諡與族 ‘kanonisches Epitheton oder Sippennamen’ geschieht aus der Einsicht heraus, dass die beiden sich nicht ergänzen, also gemeinsam existieren können, sondern sich *ausschliessen*. Wenn

Wú-hài ein kanonisches Epitheton gewährt bekäme, dann würde dies automatisch zur Folge haben, dass ein Seniorstamm auf der Stufe Dài-fū zu bilden wäre, dass also eine Belehnung stattfinden muss. Hätte er diese Auszeichnung nicht bekommen, so hätte ein Sippenname gegeben bzw. ein bestehender bestätigt werden müssen. Wäre ein bestehender Name bestätigt worden, so hätten die Nachfahren von Wú-hài vermutlich (weiter) Xiào shì 孝氏 '(Junior)stamm der Xiào' geheissen, analog zu den Belegen B 3 bis B 5 gebildet aus einem Namensbestandteil des Juniorstammahnen aus dem fürstlichen Seniorstamm, dem Xiào-Patriarchen 孝公. Dies wäre also der Sippenname des Grossvaters gewesen, der schliesslich den Namensbestandteil Zhǎn 展 lieferte.²⁰ Wäre ein neuer Sippenname gegeben worden, so hätte dies aus einem Bestandteil des Namens des Wú-hài gebildet sein müssen, denn er wäre der Stammahne eines neuen Juniorstamms gewesen.

Der Patriarch beriet sich bekanntlich über das anzuwendende Prozedere und befahl dann, aus dem Erwachsenennamen des Grossvaters, des Patriarchensohns Zhǎn (eines Sohns des Xiào-Patriarchen), den shì-Namen Zhǎn zu bilden. Damit war ein neuer Seniorstamm gebildet. Indem er einen Stammmamen verlieh, hat er Wú-hài und seinen Vorfahren Dài-fū-Status verliehen und damit den Grossvater zum Ahnen eines neuen Seniorstamms gemacht. Und bei den Söhnen des Wú-hài, Zhǎn Qín 展禽 und Zhǎn Xǐ 展喜 finden wir tatsächlich den neuen Stammmamen sowie einen Hinweis auf eine Belehnung mit dem Sublehen Liǔ-xià 柳下.²¹ Obwohl im *Zuǒ Zhuàn* kein kanonisches Epitheton für diese beiden Personen erwähnt ist (bekannt ist aber aus anderen Quellen die Form Liǔ-xià Huì 柳下惠 für Zhǎn Qín), findet sich unter den Nachfahren eine Person mit kanonischem Epitheton, nämlich den Zhuāng-minor des Zhǎn-Stamms 展莊叔, was klar den Dài-fū-Status bestätigt.²²

20 Dieser Grossvater hatte aus dem Juniorstamm seines Vaters, des Xiào-Patriarchen von Lǚ, bereits den mutmasslichen Sippennamen Xiào shì 孝氏. Also kann Yǔ fū mit zú 族 nicht einen Sippennamen für diesen verlangt haben. Mit der Genealogie des Xiào-Patriarchen scheint es übrigens ein Problem zu geben: im Eintrag zum Zāng-Stamm 臧氏 (SB:197, E 8) figuriert ein Sohn des Xiào-Patriarchen mit dem páiháng bó 伯, nämlich Zāng Xī-bó 臧僖伯; andererseits soll der im Eintrag zum Hòu-Stamm 厚氏 (SB:198, E 1) figurierende Huì-bó Gé 惠伯革 ebenfalls sein Sohn sein. Zwei Söhne mit dem páiháng bó 'major' sind aber aus systematischen Gründen nicht möglich – mindestens nicht, wenn beide gleichzeitig am Leben sind (vgl. unten das Beispiel des Patriarchensohns gōng-zǐ Qīng-fǔ 公子慶父 bei Graphik 4). Ich sehe momentan keine schlüssige Lösung dieses Widerspruchs.

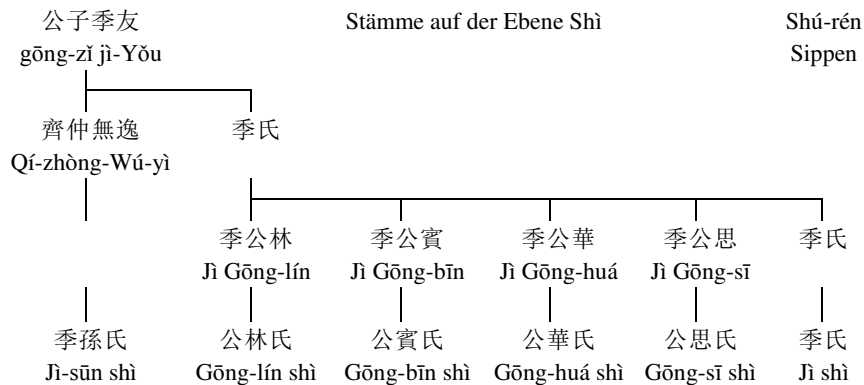
21 Dies ist im Eintrag zur Liǔ-Sippe 柳氏 erwähnt (vgl. SB:197, E 6).

22 Vgl. SB:197, E 5.

3. Von der Differenz zwischen Jì 季 und Jì-sūn 季孫

Warum haben gewisse Verwandtschaftsverbände mehrere Namen oder Namensformen? Als Beispiel können wir die Situation bei den Nachkommen des jüngsten Sohns des Huán-Patriarchen von Lǔ, des junior-Yǒu, nehmen:

Graphik 3: Die Nachkommen des junior-Yǒu von Lǔ



Die Rekonstruktion dieser Nachkommen ist zwar nicht im erwünschten Ausmass direkt belegbar, aber aufgrund der auffälligen Analogien zur Graphik 2a mit den Nachkommen des Jì-sūn Sù kann eine ziemliche grosse Sicherheit beansprucht werden. Die direkte Nachfolge ist in SB:156, E 2 belegt (Qí-zhòng-Wú-yì). Gemäss *Shì Běn* gibt es einen Stamm mit dem Namen *Jì shì* 季氏 'Stamm der Jì', der auf den Patriarchensohn 公子季友 junior-Yǒu zurückgeht.

B 6 季氏. 魯桓公子季友之後.

(Junior)stamm der Jì. Nachfahren des junior-Yǒu, Sohn des Huán-Patriarchen von Lǔ.
(SB:200; E 6)

Daneben gibt es nach SB:200, E 4 auch einen Stamm mit dem Namen *Jì-sūn shì* 季孫氏 'Stamm der Jì-sūn', der auf den Patriarchensohn junior-Yǒu zurückgeht. Gemäss SB:201 gehört der unter dem Namen *Gōng-sī shì* 公思氏 aufgeführte 'Stamm der *Gōng-sī*' zum Stamm der Jì (ein Nachfahre namens 公思展 *Gōng-sī Zhǎn* ist im *Zuǒ Zhuàn* unter Zhào 25.8 überliefert). Dies wird in SB:201 auch für den 公華 'Stamm der *Gōng-huá*' behauptet (am Anfang des Eintrags steht fälschlicherweise nur *huá* 華). Vertreter der *Gōng-huá*, der 公賓 *Gōng-bīn* und der 公林 *Gōng-lín* werden in der folgenden Stelle erwähnt:

B 7 會季康子逐公華, 公賓, 公林, 以幣迎孔子. 孔子歸魯.

Eben zu jenem Zeitpunkt jagte der Kāng-Junker des Jì-Stamms (die Oberhäupter der Stämme) der Gōng-huá, der Gōng-bīn und der Gōng-lín aus dem Amt. Er liess Meister Kōng ein Geschenk überbringen und lud ihn nach Lǔ ein. (*Shǐ Jì* 47)²³

Da der neue Stammname in der Regel frühestens in der Enkelgeneration auftritt (der oben erwähnte Gōng-sī Zhǎn ist entweder Enkel oder Urenkel des anzusetzenden Stammahnen Jì Gōng-sī), liegt die Vermutung nahe, dass es sich bei diesen Personen um nachrangige Söhne des Patriarchensohns junior-Yǒu handelt. Dieser hatte also insgesamt drei hochrangige Söhne (Patriarchenenkel *gōng-sūn* 公孫), einen unbekannten ältesten mit der Altersrangbezeichnung *bó* 伯, den in der Graphik erwähnten Wú-yì mit dem Altersrang *zhòng* 仲 (der weder im *Zuǒ Zhuàn* noch im *Guó Yǔ* vorkommt) und einen unbekannten jüngsten mit der Altersrangbezeichnung *jì* 季, sowie vier Söhne ohne *páiháng* mit dem gemeinsamen Namensbestandteil *gōng* 公. Wir haben schliesslich klare

23 *Shǐ Jì* 47, Kōng zǐ shì jiǎ, Bd. 6, S.1934. Dazu die Übersetzung von Edouard Chavannes: “(K’ong) Wen-tse s’efforçait de le retenir lorsque Ki K’ang-tse envoya l’honorable Hoa, l’honorable Pin et l’honorable Lin, avec des présents, audevant de K’ong-tse. K’ong-tse revint (donc) dans (le pays de) Lou.” E. Chavannes, *Les Mémoires historiques de Se-ma Ts’ien*, Paris, 1895-1905. Neuauflage E. Leroux, 5 Bde., 1967. Hier Bd. 5, S.388–9. Dazu auch seine Anmerkung 4: “Les exemplaires modernes des *Mémoires historiques* donnent tous la leçon 逐 «chasser, expulser», qui n’est guère admissible. Mais K’ong Yng-ta (574–648), citant ce texte de *Se-ma Ts’ien* dans son commentaire au *tch’oen-ts’ieou* (11e année du duc Ngai), donne la leçon 使 «envoyer», que nous pouvons donc adopter.” Diese Ersetzung ist allerdings keineswegs zwingend, denn es ist durchaus möglich, dass sich Widerstand regte gegen die Berufung des Konfuzius, und schliesslich wären die Verjagten niederrangige Mitglieder des Jì-Stamms.

Die Namensformen sind merkwürdig und werden meist als Stammname Gōng mit Vornamen Huá, Bīn und Lín analysiert (vgl. *Konfuzius, Gespräche des Meisters Kung (Lun Yü)*, übers. von Ernst Schwarz. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, ⁵1992; S.160). Wie die Namensbildung der Gōng-sī (es ist ein Nachfahre namens 公思展 Gōng-sī Zhǎn in SB:201, E 1 erwähnt) und bei Gōng-bīn (es ist ein Nachfahre namens 公賓庚 Gōng-bīn Gēng in SB:201, E 8 erwähnt) zeigt, handelt es sich aber mit grosser Wahrscheinlichkeit um zweisilbige Stammnamen, in denen eine Namensform der Vorfahren bzw. Stammahnen aufgenommen wird. SB:201, E 7 hat als Überschrift zwar nur 華氏, aber in der gleichen Zeile wird erklärt, dass dieser Stamm die 公華之後 ‘Nachfahren von Gōng-huá’ umfasse. Wir dürfen also davon ausgehen, dass der Patriarchensohn minor-Yǒu vier nachrangige Söhne hatte, die in ihrem Namen das gemeinsame Element *gōng* hatten. Man vergleiche die ähnliche Konstellation bei den Nachfahren des Wǔ-Junkers der Jì-Familie 季武子, wo nachrangige Söhne auch alle das Element *gōng* im Namen haben. Diese Namensformen ohne *páiháng*, aber offensichtlich mit späterer Stammbildung weisen auf Shì-Status hin.

Hinweise dafür, dass neben dem Dài-fū-Stamm auch Shì-Stämme entstanden sind (Fehlen von kanonischen Epitheta, aber Existenz eines Stammnamens).

Der springende Punkt ist nun, dass bei zwei der vier nachrangigen Söhne explizit gesagt wird, dass sie eine *Jì shì zhī zú* 季氏之族 ‘Sippe aus dem Stamm der Jì’ seien (bei Gōng-sī und Gōng-huá). Darum wird in der Graphik 3 allen vier Söhnen der Stammname ‘Jì’ gegeben. Wäre nämlich nur eine dieser vier Sippen in dieser Generation zu einem neuen Seniorstamm erhoben worden, würde eben diese nicht mehr als ‘Sippe aus dem Stamm X’ bezeichnet; im Gegenteil: man würde eine Formulierung der Form “Nachfahren von Person X” oder “X zeugte Y” finden, d.h. der Stammahne des neuen Stamms würde erwähnt. Mit anderen Worten: *Jì shì* 季氏 ‘Stamm der Jì’ ist nicht der Name eines Seniorstamms, sondern der Name des *Juniorstamms*, der sich vom Patriarchensohn junior-Yǒu herleitet, und dieser Name wird auf alle Sippen vererbt, die im Rahmen des Juniorstamms entstanden sind. In SB:200, E 6 heisst es: 季氏. 魯桓公子季友之後 ‘Stamm der Jì. Nachfahren von junior-Yǒu, Sohn des Huán-Patriarchen von Lǔ’.

Diese Feststellung des Namens gilt nun auch für die drei Söhne im Range eines Patriarchenankels, denn die Spur einer Stammbildung ist erst in der *nächsten* Generation festzustellen. Unter der Rubrik *Jì-sūn shì* 季孫氏 ‘Stamm der Jì-sūn’ wird in SB:200, E 4 ausgeführt, dass Háng fǔ 行父 als Enkel des junior-Yǒu Stammahne des neuen Seniorstamms der Jì-sūn wurde, aus dem in den nächsten Generationen die Hauptminister von Lǔ hervorgehen. Das besondere an dieser Situation ist nun, dass die Nachfahren von Jì-sūn Háng fǔ 季孫行父 einerseits dem neuen Seniorstamm der Jì-sūn 季孫氏 angehören, dieser Stamm aber als *Sippe* dem Juniorstamm der Jì 季氏 angehört. Dieser Umstand hat dazu geführt, dass für Mitglieder des neuen Seniorstamms *beide* Formen in den Quellen verwendet werden. Als Beispiel sei genannt: Jì-sūn Yì-rú 季孫意如, besser bekannt als Jì Píng-zǐ 季平子 ‘Píng-Junker aus dem [Junior]stamm der Jì’, und nicht etwa als Jì-sūn Píng-zǐ 季孫平子 ‘Píng-Junker aus dem [Senior]stamm Jì-sūn’, erscheint ausser in diesen Erwährungsformen auch in den Kurzformen Jì-sūn 季孫 ‘(Oberhaupt des Seniorstamms der) Jì-sūn und Jì shì 季氏 ‘(Oberhaupt des Juniorstamms der) Jì’, die wiederum um das Element *sūn* 孫 variieren. Die Formen scheinen im *Zuǒ Zhuàn* aber nicht völlig *pro-miscue* verwendet worden zu sein, wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht:

Jì-sūn Háng fù 季孫行父,	Jì Wén zǐ 季文子,	Jì-sūn 季孫.
Jì-sūn Sù 季孫宿,	Jì Wǔ zǐ 季武子,	Jì-sūn 季孫.
	Jì Dào zǐ 季悼子.	
Jì-sūn Yì-rú 季孫意如,	Jì Píng zǐ 季平子,	Jì-sūn 季孫.
Jì-sūn Sī 季孫斯,	Jì Huán zǐ 季桓子.	
Jì-sūn Féi 季孫肥,	Jì Kāng zǐ 季康子,	Jì-sūn 季孫.

Die Aufstellung zeigt, dass in der Namensform mit dem kanonischen Epitheton (mittlere Spalte) und dem Junkerstitel die Kurzform Jì 季 systematisch verwendet wird (also der Sippenname), in den beiden anderen Fällen wird die längere Form Jì-sūn 季孫 bevorzugt. Diese Konstellation ist nicht einzigartig, denn sie lässt sich auch in einem anderen Zweig der *sān Huán* nachweisen, nämlich beim Stamm der Zhòng-sūn 仲孫 bzw. Stamm der Mèng-sūn 孟孫:

Mù-bó-Áo 穆伯敖	gōng-sūn Áo 公孫敖	Mèng Mù-bó 孟穆伯	
Wén-bó-Gǔ 文伯穀	—	Mèng Wén-zǐ 孟文子	
Xiàn-zǐ Miè 獻子蔑	Zhòng-sūn Miè 仲孫蔑	Mèng Xiàn-zǐ 孟獻子	Mèng-sūn 孟孫
Zhuāng-zǐ Sù 莊子速	Zhòng-sūn Sù 仲孫速	Mèng Zhuāng-zǐ 孟莊子	Mèng-sūn 孟孫
Xiào-bó-Jié 孝伯羯	Zhòng-sūn Jié 仲孫羯	Mèng Xiào-bó 孟孝伯	Mèng-sūn 孟孫
Xī-zǐ Jué 僖子獲	Zhòng-sūn Jué 仲孫獲	Mèng Xī-zǐ 孟僖子	Mèng-sūn 孟孫
Yì-zǐ Hé-jì 懿子何忌	Zhòng-sūn Hé-jì 仲孫何忌	Mèng Yì-zǐ 孟懿子	Mèng-sūn 孟孫
Wǔ-bó Zhì 武伯焄	Zhòng-sūn Zhì 仲孫焄	Mèng Wǔ-bó 孟武伯	Mèng-sūn 孟孫
Jìng-zǐ Jié 敬子捷	Zhòng-sūn Jié 仲孫捷	Mèng Jìng-zǐ 孟敬子	

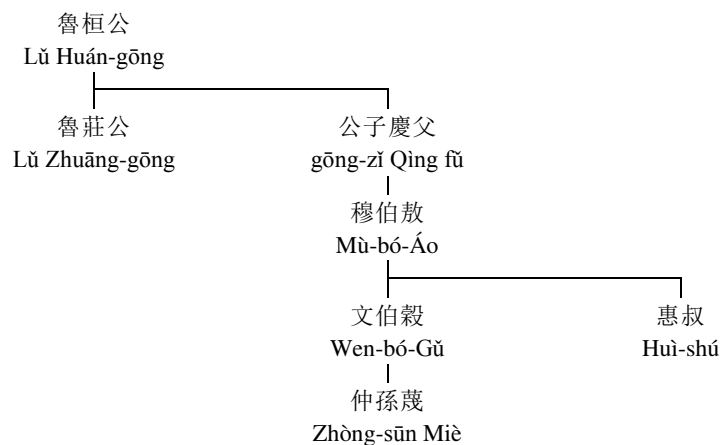
Diese Aufstellung leitet über zur zweiten Frage in diesem Abschnitt: warum hat dieser Zweig der *sān Huán* nicht nur zwei Variantformen des Stammnamens, nämlich Mèng 孟 und Mèng-sūn 孟孫 (analog zu Jì 季 und Jì-sūn 季孫), sondern auch noch zwei unterschiedliche Namen, nämlich Zhòng-sūn 仲孫 bzw. Mèng-sūn 孟孫? Und warum wird der neue Name des Stammes erst mit Zhòng-sūn Miè 仲孫蔑 „aktenkundig“, obwohl sein Vater, Wén-bó-Gǔ 文伯穀, eigentlich der Enkel des Stammahnen, des Patriarchensohns Qìng fǔ 公子慶父, war?

Gehen wir zuerst die zweite Frage an. Dazu müssen wir uns mit der komplexen Genealogie zu Beginn dieses Stamms zunächst etwas vertraut machen: In SB:155, E 1 wird die Genealogie des Stamms der Zhòng-sūn 仲孫 von Lǚ angeführt, also der Nachfahren des Patriarchensohns Qìng fǔ, aber der Eintrag enthält einige gewichtige Ungereimtheiten.²⁴ (a) Qìng fǔ wird in der Namensform

24 Zur Genealogie dieses Stamms, vgl. auch Blakeley 1983:65–66. Eine ausführlichere Tabelle findet sich zwischen den Seiten 108 und 109. Die Qualität der Tabelle ist ungenügend, denn das fehlende Verständnis der Systematik der *páiháng* wie auch des *zhào-mù*-Systems führt z.T. leider zu falschen Zuordnungen.

Gōng-zhòng-Qìng fǔ 共仲慶父 ‘Vater Gōng-medi-
 zeichnung zhòng 仲 ‘medius’ gegeben. Dies steht einerseits im Widerspruch zur
 Tatsache, dass sein Stamm in SB:198, E 6 als sān Huán zhī méng 三桓之孟 ‘der
 mèng der drei Huán’ angegeben ist, andererseits ist es bei Vorhandensein der
 Altersrangbezeichnung shú 叔 in einer Reihe von Brüdern (dies ist bei Xī-
 minor-Yá 僖叔牙 der Fall, der von der gleichen Mutter stammen soll) m.W.
 nicht möglich, dass auch zhòng 仲 verwendet wird. (b) Nach SB:155, E 1 zeugte
 der Patriarchensohn Qìng fǔ den 穆伯敖 Mù-major-Áo. Nach der zhào-mù-
 Systematik würde das bedeuten, dass der Patriarchensohn Qìng fǔ die zhào-Posi-
 tion innehaben musste, was wiederum bedeuten würde, dass der Huán-Patriarch
 als *Stammahne* des neuen Seniorstamms figurieren müsste. Letzteres ist absolut
 unmöglich! Hätte Qìng fǔ aber die Position des Stammahnen inne, dann kann
 der Mù-major-Áo nicht sein direkter (geneataktischer) Nachfahre in der Ahnen-
 folge sein, denn in der zhào-Position kann er nicht Mù als kanonisches Epitheton
 tragen. (c) Da der Stamm Zhòng-sūn 仲孫 ‘Enkel des Zhòng (medius)’ heisst,
 kann dieser Stammname frühestens in der Enkelgeneration des Qìng fǔ vergeben
 worden sein (vgl. die entsprechende Situation bei den Jì-sūn). Das würde bedeu-
 ten, dass der Wén-major-Gǔ 文伯穀 *Stammahne* des neuen Seniorstamms war
 (sofern die Altersrangbezeichnung zhòng 仲 dennoch richtig sein sollte). Für ihn
 ist aber nirgends die Namensform Zhòng-sūn überliefert, sondern erst für seinen
 Sohn Zhòng-sūn Miè 仲孫蔑 (=Urenkel von Qìng fǔ). Wir haben also die
 folgende *genealogische* Situation:

Graphik 4: Die Genealogie des Stamms der Zhòng-sūn von Lǔ



Nun erfahren wir aus dem *Zuǒ Zhuan*²⁵, dass der Mù-major-Áo ausgewandert war und dass seinem Sohn, dem Wén-major-Gǔ, die Funktion des Stammesoberhaupts übertragen wurde. Der Mù-major will nach einiger Zeit zurückkehren, was durch die Fürsprache seines Sohnes auch gelingt, wobei aber dem Vater die alte Position verweigert wird. Drei Jahre später verlässt dieser Lǚ wieder. Sein Sohn erkrankt tödlich und erwirkt, dass – aus Altersgründen – nicht sein eigener Sohn, sondern sein Bruder Huì-minor-Nán 惠叔難 als Stammesoberhaupt eingesetzt wird. Der Mù-major wollte wieder nach Lǚ zurück, starb aber in Qí. Nach dem Tod des Huì-minor wird der Sohn des Wén-major, Zhòng-sūn Miè, als neues Stammesoberhaupt eingesetzt. Fazit: Der älteste Sohn des Mù-major-Áo ist *vor* seinem Vater gestorben. Damit ist er in der Ahnenfolge ebenfalls *vor* ihm eingereiht. Sein Vater stirbt zwischen ihm und seinem Bruder, also vor dem *zweiten Sohn*. Die *geneataktische* Ahnenfolge muss also wie folgt ausgesehen haben:

Graphik 5: Die *geneataktische* Ahnenfolge des Stamms der Zhòng-sūn von Lǚ

	公子慶父 gōng-zǐ Qīng fǔ (0)				
	穆			昭	
Mù-bó-Áo; S/0	穆伯敖	(2)	(1)	文伯穀	Wen-bó-Gǔ; S/2
Zhòng-sūn Miè; S/1	仲孫蔑	(4)	(3)	惠叔	Huì-shú; S/2

Legende: S/0 = Sohn von 0

Die Tatsache, dass der Mù-major-Áo ein kanonisches Epitheton trägt, beweist, dass er tatsächlich in die Ahnenfolge eingereiht wurde; die Vergabe des Epithetons *Mù* 穆 bestätigt zweifelsfrei die *geneataktische* Ahnenfolge, dass er nämlich *nach* seinem ältesten Sohn eingereiht wurde. Dieses Beispiel zeigt noch einmal deutlich, dass einerseits die Ahnenfolge nicht “biologisiert” werden darf, dass andererseits das kanonische Epitheton *Mù* – wie auch *Zhào* – regularisierend eingesetzt wird, um Entscheidungen in Grenz- oder Streitfällen im Rahmen der Ahnenfolge klar zu signalisieren. Qīng fǔ ist und bleibt der Stammahne, der Wén-major kommt in die *zhào*-Position und sein Vater in die *mù*-Position.

Es wäre noch abschliessend zu fragen, warum der Stammname Zhòng-sūn erst mit dem Urenkel des Qīng fǔ, Zhòng-sūn Miè, und nicht – wie das Element *sun* 孫 ‘Enkel’ suggeriert – schon in der Enkelgeneration des Wén-major oder des Huì-minor auftaucht (wie dies regulär im Stamm der Jī-sūn auch geschah). Verantwortlich dafür ist wohl die komplexe genealogische Situation: Als die beiden Vertreter der Enkelgeneration die Funktion des Stammesoberhaupts

25 Wen 14.9; vgl. Legge 267–8 (Par.8).

nacheinander übernahmen, waren weder der Vater Mù-major-Áo noch der Grossvater Qīng fǔ gestorben! Dies hatte wohl zur Folge, dass erst die nächste Generation den neuen Stammmamen offiziell verwenden konnte (er ist erstmals Xuan 9.3 im *Chūn Qiū* überliefert).

Nun zur ersten Frage: warum hat dieser Zweig der *sān Huán* nicht nur zwei Variantformen des Stammmamens, nämlich Mèng 孟 und Mèng-sūn 孟孫 (analog zu Jì 季 und Jì-sūn 季孫), sondern auch noch zwei unterschiedliche Namen, nämlich Zhòng-sūn 仲孫 bzw. Mèng-sūn 孟孫?

Der Patriarchensohn Qīng fǔ war der älteste Bruder des junior-Yǒu von einer anderen Mutter und hatte entsprechend die Altersrangbezeichnung *mèng* 孟. Analog zum (Junior)stamm der Jì ist auch hier ein (Junior)stamm der Mèng 孟氏 überliefert, dem die in Sippen organisierten nachrangigen Nachfahren dieses Patriarchensohnes angehörten, u.a. der spätere Denker Meister Mèng oder Mencius (s. SB:198, E 7). Aus diesem Juniorstamm ist ein wichtiger Seniorstamm hervorgegangen, nämlich der Stamm der Zhòng-sūn. Und bei den Vertretern dieses Stammes sind die gleichen Oszillationen in den Namensformen wie beim Stamm der Jì bzw. Jì-sūn festzustellen, nämlich zwischen der Bezeichnung Mèng für den Juniorstamm und Zhòng-sūn bzw. Mèng-sūn für den neuen Seniorstamm. So ist der Urenkel des Qīng fǔ – wie in der Übersicht weiter oben schon gezeigt – mit den folgenden Formen überliefert: Zhòng-sūn Miè 仲孫蔑, Mèng Xiàn-zǐ 孟獻子 ‘Xiàn-Junker aus dem Stamm der Mèng’ und Mèng-sūn 孟孫 ‘(Oberhaupt des Seniorstamms der) Mèng-sūn’.²⁶

Wie erklärt sich nun die Diskrepanz zwischen den Altersrangbezeichnungen *mèng* 孟 und *zhòng* 仲 beim Stammmamen der Nachfahren des Qīng fǔ?

26 Ähnliches ist auch bei der dritten Dài-fū-Familie zu beobachten, beim Stamm der Shú-zhòng 叔仲: so ist z.B. der Huì-bó 惠伯 ‘Huì-major’ auch unter den Namensformen Shú-zhòng Huì-bó 叔仲惠伯 ‘Huì-major aus dem Stamm der Shú-zhòng’, Shú-zhòng 叔仲 ‘(Oberhaupt der) Shú-zhòng’ und Shú Péng-shēng 叔彭生 ‘Péng-shēng aus dem (Junior)stamm der Shú’ überliefert (analog zu den anderen wäre sogar Shú-zhòng-sūn 叔仲孫 als Form möglich gewesen – aber dreigliedrige Stammmamen sind selten). Die Namensform mit blosser *shú* 叔 weist darauf hin, dass dies der Juniorstammname *Shú shì* 叔氏 gewesen sein muss. Die Form *Shú-zhòng* 叔仲 ist also nicht von gleichem Charakter wie das Wechseln zwischen Mèng und Zhòng-sūn: *Shú* 叔 ist der ursprüngliche *páiháng*, *zhòng* 仲 stammt aus dem Namen eines sekundären (Junior)stammnamens, nämlich aus dem von Wǔ zhòng-Xiū 武仲休. ‘Wǔ-médius-Xiū (aus dem Stamm der Shú)’. Der Stammmamen *Shú* ist in *Shì Běn* nicht vermerkt, was möglicherweise bedeutet, dass unter den Nachfahren des Patriarchensohns gōng-zǐ shú-Yá 公子叔牙 ‘minor-Yá’ keine gewöhnlichen Sippen (mehr) existierten.

Kann eine Person überhaupt beide in seinem Namen haben? Die zweite Frage muss klar so beantwortet werden, dass dies sicher nicht gleichzeitig, aber mit grosser Wahrscheinlichkeit hintereinander möglich sein konnte. Was musste wohl passiert sein, welche Bedingungen mussten erfüllt sein, damit dies in diesem konkreten Fall möglich wurde? Gehen wir davon aus, dass Qìng fǔ tatsächlich zuerst die Altersrangbezeichnung *mèng* hatte. Das heisst, er war der älteste Sohn von einer Nebenfrau. Das heisst *nicht*, dass er der älteste Sohn *überhaupt* war (die Reihenfolge zwischen dem Ältesten der Hauptfrau mit der Altersrangbezeichnung *bó* 伯 und dem Ältesten der Nebenfrau ist nicht automatisch festgelegt). Im vorliegenden Fall heisst das, dass der Zhuāng-Patriarch älter sein konnte als sein Stiefbruder Qìng fǔ. Aus dieser Konstellation ergibt sich einerseits, dass die von Qìng fǔ abstammenden Sippen den Namen des Juniorstamms, eben *Mèng*, bekommen haben, andererseits konnte die Altersrangbezeichnung *zhòng* zunächst gar nicht verwendet werden, denn es waren insgesamt vier *páiháng*-berechtigte Brüder (vgl. Graphik 1) – die Verwendung von *zhòng* lässt nur drei solche zu.

Nun wissen wir, dass der Xī-minor-Yá 僖叔牙 der jüngere Bruder des Qìng fǔ (offenbar von der gleichen Mutter) die Altersrangbezeichnung *shú* 叔 hatte (diese Bezeichnung kommt nur dann ins Spiel, wenn mehr als drei Brüder mit *páiháng*-Berechtigung existieren). Dieser Bruder musste auf Geheiss des junior-Yǒu 季友 Gift nehmen, weil er sich der Nachfolgeregelung des Zhuāng-Patriarchen widersetzen wollte (vgl. Zhuāng 32.5 *Zuǒ*). Also: Die Positionen *bó* (Zhuāng-Patriarch) und *jì* (junior-Yǒu) waren besetzt; ein mittlerer Sohn *shú* (Xī-minor-Yá) scheidet aus. Wenn dann nur noch drei *páiháng*-berechtigte Brüder verbleiben, und der dritte, d.h. *mèng*, nicht älter ist als der *bó*, dann kann er theoretisch auch die Position *zhòng* einnehmen. Qìng fǔ wird tatsächlich unmittelbar nach dem Tod seines Bruders und später Gōng-zhòng 共仲 ‘Gōng-medius’ genannt (vgl. Zhuāng 32.5 *Zuǒ*)!²⁷ Damit standen zwei *páiháng* von der selben Person zur Verfügung, um Stammnamen zu bilden, einerseits *mèng* für den Juniorstammnamen und für die von ihm stammenden Sippen, andererseits *zhòng* für den Stammnamen des neuen Seniorstamms.

Fassen wir zusammen: Die genaue Analyse der Einträge im *Shì Běn* hat ergeben, dass es sowohl Namen für Juniorstämme als auch für die daraus hervor-

27 Einen kleinen Schönheitsfehler hat dieses sonst so bestechende Argument. In Zhuāng 8.3 *Zuǒ* taucht die Namensform 仲慶父 medius-Qìng fǔ als Unikat auf. Ich halte dies für einen Fehler in der Überlieferung oder für eine möglicherweise falsche redaktionelle Anpassung, weil später zwar die Form *zhòng* 仲 auftaucht, die Form *mèng* 孟 aber nirgends vorkommt.

gehenden Seniorstämme gab. Es gibt keine Sippennamen, denn diese sind *sensu stricto* die Stammnamen des Juniorstamms. Das heisst, dass der referenziell verwendete Terminus *shì* 氏 immer ‘Stammname’ bzw. in der Form “Stammname + 氏” eben ‘Träger dieses Stammnamens; Oberhaupt des Stammes’ bedeutet. Daneben existiert auch das Verb *zú* 族 ‘Sippennamen geben’, das wohl die praktischen Folgen des Vorgangs bezeichnet, da die Vergabe des Stammnamens für den Juniorstamm gleichzeitig eine Namensgebung für alle daraus hervorgehenden Sippen bedeutet (vgl. Beispiel B 1).²⁸ Die weitverbreitete Vermutung, das “Volk” (darunter werden in unkorrekter Weise meist die *Mín* 民 oder die *Shú-rén* 庶人 subsumiert) habe keine “Familien”namen, erweist sich als nicht haltbar,²⁹ denn alle Mitglieder der Gesellschaft sind mindestens in Sippen organisiert – und haben folglich einen Stammnamen.

Zweitens: Die detaillierte und sorgfältige Analyse von Namensformen erschliesst nicht nur gewichtige Aspekte des Verwandtschaftssystems, sondern auch Regeln des Gesellschaftssystems. Ersteres ist besonders deutlich bei den *páiháng*-Elementen, letzteres stärker bei den kanonischen Epitheta. Für beide Systeme wichtig sind die Stammnamen und deren Verleihung. Die Vergabe von Namen ist ein zentraler Indikator für den gesellschaftlichen Rang eines Verwandtschaftsverbandes. *Sie ist ein Herrschaftsinstrument erster Güte*. Die darin sichtbar werdende Bildung von Zweitstämmen (Stufe *Dài-fū*; neuer Stammname und Existenz von kanonischen Epitheta), von Stämmen auf der Ebene der *Shì* (neuer Stammname, aber keine kanonischen Epitheta) und schliesslich noch die Abstufung von Teilen der Nachkommen auf die Ebene der *Shú-rén* (weder neuer Stammname noch kanonische Epitheta) zeigen, dass in der

28 Ein klares Beispiel dafür, dass *alle* Sippen den gleichen Namen übernehmen, ist in der Genealogie des Patriarchensohnes *gōng-zǐ* Xǐ 公子喜 alias *zǐ-hǎn* 子罕 von Zhèng zu finden. Seine zwei Söhne tragen noch standesgemäss die Titel *gōng-sūn*, also Patriarchenenkel (*gōng-sūn Shè* 公孫舍 und *gōng-sūn Chū* 公孫鉏), deren Söhne tragen als Mitglieder des Juniorstammes mit Sippenstatus systemkonform Namen mit dem Bestandteil *Hǎn* aus dem Erwachsenennamen ihres Grossvaters, nämlich *Hǎn Hǔ* 罕虎 und *Hǎn Shuò* 罕朔.

29 Vgl. etwa Müller, Claudius C., “Die Herausbildung der Gegensätze: Chinesen und Barbaren in der frühen Zeit (1. Jahrtausend v.Chr. bis 220 n.Chr.).” In: Bauer, Wolfgang (Hrsg.), *China und die Fremden. 3000 Jahre Auseinandersetzung in Krieg und Frieden*. München: C.H. Beck, 1980. Auf S. 46 führt er aus: “Das Volk wird als eine undifferenzierte Masse gesehen (*li-mín* [黎民], das zahlreiche Volk, *wan-mín* [萬民], die 10'000 Menschen, *cheng-mín* [蒸民] und *chung-mín* [眾民], die “Massen”, *hsiao-jen* [小人], die kleinen Menschen, hier die Gemeinen und *chien* [賤], die Minderwertigen), demgegenüber sich die Aristokraten durch das Privileg auszeichnen, Klannamen zu tragen (*po-hsing* [百姓], die “100 Klane”).”

antiken Gesellschaft eine sehr starke Abwärtsmobilität am Werk war. Diese Befunde zeigen aber auch, dass wir es – wie eigentlich nicht anders zu erwarten bei einer differenzierten Zivilisation – mit komplexen Prozessen und entsprechend verästelten Strukturen zu tun haben.

Literaturverzeichnis:

Primärquellen:

Shì Běn 世本 1957. In: *Shi Ben Ba Zhong* 世本八種 (Abk. SB); Rekonstruktion von Qin Jiamo 秦嘉謨輯補本. Shanghai 上海: Shangwu yinshuguan 商務印書館, 1957.

Zuo Zhuan 左傳: zitiert bzw. numeriert nach dem Text in Band 1 der *Combined Condordances to Ch'un-Ch'iu, Kung-yang, Ku-liang and Tso-chuan*, 4 Bde, Chinese Materials and Research Aids Service Center, Taipei 1966 (authorized reprint der Ausgabe in der Harvard-Yenching Institute Sinological Index Series, Supplement No. 11).

Sekundärliteratur:

Blakeley, Barry B. 1983. *Annotated Genealogies of Spring and Autumn Period Clans*. Vol. 1: Seven Ruling Clans. 春秋時代的世族譜校注 (上冊七大諸侯) o.O.: Chinese Materials Center, 1983 (= Research Aids Series No. 6).

Chavannes, Édouard 1967. *Les mémoires historiques de Se-ma Ts'ien*. 5 Bde. Paris: Ernest Leroux, 1895–1905. Nachdruck mit 6. Bd (hrsg. Paul Demiéville). Paris: Adrien Maisonneuve.

Guō Kèyù 郭克煜, Liáng Fāngjiàn 梁方健, Chén Dōng 陳東 und Yáng Cháomíng 楊朝明 1994. *Lǚ guó shǐ* 魯國史, Běijīng: Rénmín chūbǎnshè.

Konfuzius, *Gespräche des Meisters Kung* (Lun Yü) ⁵1992. Übers. von Ernst Schwarz. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

Legge 1960. *The Chinese Classics*, vol. 5, *The Ch'un Ts'ew with the Tso Chuen*, Hong Kong, ²1960.

Müller, Claudius C. 1980. „Die Herausbildung der Gegensätze: Chinesen und Barbaren in der frühen Zeit (1. Jahrtausend v.Chr. bis 220 n.Chr.)“, in: Bauer, Wolfgang (Hrsg.): *China und die Fremden. 3000 Jahre Auseinandersetzung in Krieg und Frieden*. München: C.H. Beck, 43–67.

Nagel, Monique 1995. „Erfinder‘ und ‚Erfindungen‘ – Historiographisches und Enzyklopädisches im Shih-pên, einem genealogischen Handbuch der chinesischen Antike“, in: *Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung*, 19, 25–49.

Pulleyblank, Edwin G. 1991. *Lexicon of Reconstructed Pronunciation on Early Middle Chinese, Late Middle Chinese, and Early Mandarin*. Vancouver: University of British Columbia Press.